Der Gesellschafter

Amtsblatt
des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1.50, durch die Post monatlich RM 1.40 einschließlich 18 Pfg. Beförderungsgebühr und zuzüglich 36 Pfg. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschafter" Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55 Drahtanschrift: „Gesellschafter" Nagold / Postscheckkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 856 / Girokonto: Kreissparkasse Calw Hauptzweigstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Stellengesuche, kl. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfg., Text 24 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Annahmeschluß ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 202 — Freitag, den 29. August 1941 — 115. Jahrgang

Neue Erfolge unserer Luftwaffe

Feindliche Nachhutkolonnen angegriffen — Lastkraftwagen vernichtet, Munitionszug zur Explosion gebracht, fahrender Eisenbahnzug aus dem Gleis geworfen

Zwei Sowjet-Divisionen am Ladogasee völlig geschlagen

Berlin, 29. August. Die deutsche Luftwaffe errang gestern im Raum von Dnjepropetrowsk neue Erfolge. Feindliche Nachhutkolonnen wurden angegriffen und dem Feind starke Verluste zugefügt, 60 Lastkraftwagen wurden vernichtet. Ein Munitionszug wurde durch Bomben zur Explosion gebracht. Ein fahrender Eisenbahnzug wurde durch Bombeneinschlag aus dem Gleis geworfen.

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Zwei Sowjetdivisionen ostwärts Salla vernichtend geschlagen

Operationen an der gesamten Ostfront weiter planmäßig — 127 Sowjetflugzeuge von deutschen, ungarischen und italienischen Fliegern abgeschossen — Bomben auf den Flugplatz Ismalia am Suezkanal

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 28. Aug.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der gesamten Ostfront verliefen die Operationen auch gestern planmäßig.

An der finnischen Front haben deutsche und finnische Truppen in engem Zusammenwirken einen bedeutsamen Erfolg errungen. Nach tagelang unter schwierigsten Gelände- und Witterungsverhältnissen durchgeführten Kämpfen im Raum ostwärts Salla wurde eine feindliche Kräftegruppe in Stärke von zwei Divisionen vernichtend geschlagen. Nur schwachen Teilen gelang es, unter Zurücklassung fast des gesamten Kriegsgeräts zu entkommen.

Verbände der deutschen Luftwaffe vernichteten am gestrigen Tage 109 Sowjetflugzeuge, außerdem schossen ungarische Jäger 10, italienische Jäger 8 Sowjetflugzeuge ab.

Im Seegebiet um England versenkte ein Kampfflugzeug am Tage bei den Faroer-Inseln einen Frachter von 4000 BRT. Wirksame Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen mehrere englische Flugplätze.

An der Kanalküste verlor die britische Luftwaffe am gestrigen Tage elf Flugzeuge in Luftkämpfen und zwei durch Flakabwehr.

Deutsche Kampfflugzeuge erzielten in der Nacht zum 27. August Bombenvolltreffer in den Anlagen des Flugplatzes Ismalia am Suez-Kanal.

Britische Flugzeuge griffen in der vergangenen Nacht den Raum um Mannheim an. Die Schäden sind unerheblich. Flakartillerie schoß einen der angreifenden Bomber ab.

Finnische Presse im Zeichen des Waffenerfolges ostwärts Salla

DNB. Helsinki, 28. August. **Die Vernichtung zweier feindlicher Divisionen ostwärts von Salla, wie sie das Führerhauptquartier meldet, nimmt am Donnerstag die erste Stelle in der Nachmittagspresse ein und wird mit über die ganze Seite gehenden Ueberschriften versehen. Es wird dabei hervorgehoben, daß das Zusammenwirken der deutsch-finnischen Truppen einen glänzenden Erfolg errungen habe und daß große Beutemengen in die Hand der verbündeten Truppen gefallen seien.**

An der Kanalküste abgeschossen

DNB **Berlin,** 28. Aug. **Am 28. August 1941 wurde durch Marineartillerie eine britische Vickers-Wellington-Maschine an der Kanalküste abgeschossen.**

Entlastungsangriffe zusammengebrochen

An der mittleren Ostfront

Im mittleren Abschnitt der deutschen Ostfront versuchten am 27. August die Bolschewisten, örtliche Entlastungsangriffe durchzuführen. Alle diese Angriffe, die durch den Einsatz von Panzerkampfwagen und starkes Artilleriefeuer unterstützt wurden, brachen an der heldenmütigen deutschen Abwehr zusammen.

An einer Stelle setzten die Sowjets drei Kavallerieschwadronen gegen die deutschen Infanteriestellungen ein. Auch dieser Angriff scheiterte im zusammengefaßten Feuer der deutschen Infanterie und Artillerie. Die drei Schwadronen in Stärke von über 300 Reitern wurden vollständig aufgerieben.

Im mittleren Teil der deutschen Ostfront wurden auch am 27. August die Säuberungsaktionen und die Durchkämmung der Wälder nach versprengten Sowjetsoldaten fortgesetzt. An mehreren Stellen der Front kam es zu Einzelkämpfen. Bei diesen Säuberungsaktionen und örtlichen Gefechten wurden über 1000 Gefangene eingebracht. An einer anderen Stelle des gleichen Frontabschnitts brachen deutsche Panzerwagen in die sowjetischen Stellungen ein und vernichteten 15 Sowjet-Panzerkampfwagen. Neun Geschütze wurden erbeutet und über 400 Gefangene eingebracht.

Sowjetvorstoß über den Dnjepr gescheitert

Deutsche Infanteristen beobachteten im Morgengrauen des 27. August am Unterlauf des Dnjepr, daß auf dem Ostufer des Flusses sowjetische Pioniere und Infanterie-Einheiten bereitgestellt wurden und übersetzen versuchten. Offenbar planten die Bolschewisten, mit Hilfe von Pontons und Schlauchbooten den Dnjepr zu überschreiten. Sofort alarmierte deutsche Batterien nahmen die sowjetischen Truppenansammlungen unter wirksames Feuer. Lagen deutscher Granaten schlugen in die bereitgestellten Infanteriekompanien, die äußerst blutige Verluste erlitten. Volltreffer zerstörten die Pontons, deren Splitter weit durch die Luft geschleudert wurden.

Im Verlaufe des 27. August setzte am Unterlauf des Dnjepr ein aus Pionieren und Infanteristen bestehender Stoßtrupp auf eine größere Insel im Fluß über. Im Handstreich wurde die Insel genommen. Die Bolschewisten, die den deutschen Vorsturm abzuwehren versuchten, wurden im Nahkampf überwältigt.

Am Unterlauf des Dnjepr setzten am 27. August die Sowjets mehrere kleine Schiffe zum Beschuß der deutschen Stellungen am Westufer des Flusses ein. Durch das gutliegende Feuer der deutschen Artillerie wurden jedoch ein Monitor und ein Schlepper in Brand geschossen, bevor die Schiffe ihr Vorhaben ausführen konnten. Die anderen drehten daraufhin sofort ab. **Der schwer getroffene Schlepper trieb steuerlos als brennende Fackel den Dnjepr hinab.**

Die im Raum von Dnjepropetrowsk rasch in den Kampf geworfenen Sowjetflugzeuge erlitten auch am 27. August starke Verluste. Das sofortige Eingreifen der verbündeten italienischen und ungarischen Jagdflugzeuge verhinderte den Versuch der Bolschewisten, in den Erdkampf einzugreifen. Außer den bereits gestern gemeldeten fünf Sowjetflugzeugen schossen ungarische Jäger am 27. August weitere zehn bolschewistische Flugzeuge ab. Auch die italienischen Jäger griffen erfolgreich in die Luftkämpfe ein. Nach erfolgreicher Jagd auf die Sowjetflugzeuge brachten die italienischen Flieger acht zum Absturz und zwangen die restlichen zum Abdrehen. Verluste traten bei den Jagdverbänden der verbündeten Truppen nicht ein.

Ueber 34 000 Gefangene bei Welikije-Luki

In der Schlacht von Welikije-Luki wurde die 22. Sowjetarmee vollständig vernichtet. Die in der Sondermeldung vom 27. August angegebenen Gefangenenzahlen haben sich inzwischen auf 34 060 erhöht, die Zahl der vernichteten und erbeuteten Geschütze auf 452. In der Schlacht von Welikije-Luki wurden darüber hinaus große Mengen sowjetischen Kriegsgerätes erbeutet, darunter 333 schwere Granatwerfer und 19 sowjetische Panzerkampfwagen.

Im Raum südlich des Ilmensees stießen schnelle deutsche Truppen überraschend in sowjetische Verbände ein. Unter den völlig überraschten Bolschewisten brach eine wilde Panik aus. Die Sowjetsoldaten flohen unter Zurücklassung ihres Kriegsmaterials und ihrer gesamten Artillerie. Mengen von Handfeuerwaffen, feuerbereite Geschütze und Munition wurden als Beute eingebracht.

Schiffsziele im Hafen von Reval erfolgreich beschossen

Im Raum von Reval bekämpfte am 27. August deutsche Artillerie erfolgreich Schiffsziele im Hafen von Reval. Ein sowjetischer Handelsdampfer, der aus dem Hafen auszulaufen versuchte, wurde durch Volltreffer versenkt.

Deutsche Artillerie nahm am 27. August im Raum von Reval erfolgreich einen sowjetischen Panzerzug unter Feuer. Schon die ersten Lagen der deutschen Granaten lagen gut im Ziel. Der Panzerzug wurde durch mehrere Volltreffer vernichtet. Er fing Feuer und brannte vollständig aus.

Bomben auf Bahn und fliehende Verbände

DNB **Berlin,** 28. Aug. **Deutsche Kampfflugzeuge unternahmen am 27. August äußerst wirkungsvolle Angriffe auf die Eisenbahnlinie Saporoshje—Pawlograd und unterbrachen sie an mehreren Stellen für jeden Verkehr. Der Bahnhof Slawgorod brannte stundenlang. Fünf Züge blieben schwer getroffen auf der Strecke liegen. Sie boten den folgenden Flugzeugbesatzungen ein Bild schwerer Zerstörung.**

Die Verfolgung und Bombardierung der Sowjetverbände im Raum ostwärts Dnjepropetrowsk wurde Mittwoch unaufhörlich fortgesetzt. Bombentreffer und Bordwaffen verursachten in den massierten Kolonnen der Bolschewisten außerordentlich hohe blutige Verluste. Die Materialeinbußen der Sowjets sind entsprechend schwer.

Deutsche Kampfflugzeuge spürten am 27. August im Schwarzen Meer südlich Otschakow zwei bolschewistische Hilfskreuzer auf. Die deutschen Flugzeuge griffen die sowjetischen Kriegsfahrzeuge im Tiefflug an und erzielten mehrere Treffer. Als sich die deutschen Flieger zum Heimflug wendeten, lagen die beiden Hilfskreuzer mit schweren Beschädigungen und manövrierunfähig still.

Die deutsche Luftwaffe belegte am 27. August die Eisenbahnanlagen im Raum Brjansk—Tschernigow mit zahlreichen Sprengbomben aller Kaliber. Dabei wurden in diesem Abschnitt in Luftkämpfen 35 Sowjetflugzeuge abgeschossen, ohne daß eigene Verluste eintraten.

Der brutale britisch-sowjetische Ueberfall auf Iran

Bombardement ungeschützter Städte forderte Hunderte von Todesopfern / Neue iranische Regierung Einstellung des Widerstandes

Istanbul, 28. Aug. Wie der Rundfunksender Teheran meldete, wurde Mittwoch abend die neue iranische Regierung gebildet: Ministerpräsident wurde Mohamed Emir Feruji, während das Außenministerium von Aghai Saruri übernommen worden ist. Am Donnerstag morgen tagte der Ministerrat, um die Lage zu erörtern.

Der Rücktritt des iranischen Kabinetts scheint den Nachrichten über neu aufgenommene Verhandlungen zur Beilegung des Konflikts neuen Hintergrund zu geben, obwohl weder von iranischer noch von britischer Seite eine Aeußerung zu dieser Nachricht vorliegt. Der diplomatische Berichterstatter Reuters teilte mit, daß der englische Gesandte in Teheran den Eindruck gewonnen habe, die iranische Regierung sei nunmehr bereit, „konkretere Vorschläge zur Einigung vorzulegen". Der englische Gesandte hatte eine abermalige Unterredung mit dem Schah. Wie weit diese Meldung überholt oder bekräftigt wird durch den anscheinend erfolgten Rücktritt der iranischen Regierung, ist im Augenblick nicht klar zu ersehen.

In London zeigt man jedoch keine Lust, sich das gesetzte militärische Programm durch eine vorzeitige politische Kompromißlösung verderben zu lassen. Nachdem man den Vorwand für die Eröffnung der Feindseligkeiten nun selbst als nebensächlich über Bord geworfen hat, scheut man sich in London nicht mehr länger, erkennen zu lassen, daß England und die Sowjets nur noch an der Durchführung ihrer strategischen Pläne in Iran interessiert sind.

(Kartendienst Erich Zander, M.)

Zu den Kämpfen an der Nordfront

Ankara, 28. Aug. Die Regierung in Teheran, die den nationalen Widerstand des iranischen Volkes gegen den feigen Ueberfall der Engländer und Sowjets auf Iran organisiert hatte, ist wie bekannt, zurückgetreten. Die neue Regierung wurde von dem Ministerpräsidenten Ali Furughi gebildet. **Nachdem die schwachen Streitkräfte der jungen iranischen Wehrmacht in den Kämpfen gegen die modern ausgerüsteten englisch-sowjetischen Truppen, die sich in einer erdrückenden Uebermacht befanden, schwere Verluste erlitten hatten, verkündete in einer Sondersitzung des iranischen Parlaments der neue Ministerpräsident, daß die Regierung, um weiteres Blutvergießen zu verhindern, den Truppen den Befehl zur Einstellung des Widerstandes gegeben habe.**

Istanbul, 28. Aug. Nach den hier vorliegenden Meldungen sind sowohl die Engländer als auch die Bolschewisten bei ihrem Einmarsch in Iran mit größter Brutalität vorgegangen. Sie sind nicht davor zurückgeschreckt, unverteidigte Städte, die nicht einmal durch Flak gesichert waren, zu bombardieren und haben auf diese Weise Hunderte von Frauen und Kindern getötet. Auch die Vorstädte Teherans wurden von den Briten nicht verschont.

Die gegenüber der britischen Uebermacht zur See völlig wehrlosen iranischen Marineküstenfahrzeuge wurden schonungslos

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

versenkt, wobei zahlreiche iranische Seeleute, darunter auch der Admiral Bayenda, den Tod fanden. Voll billigen Stolzes verkündeten anschließend die englischen Sender, daß die britische Flotte keine Verluste hatte.

Ministerpräsident Menzies zurückgetreten

Tokio, 28. Aug. (Ostasiendienst des DNB.) Wie Reuter meldet, ist der bisherige australische Ministerpräsident Menzies zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde auf einer gemeinsamen Versammlung der australischen Einheitspartei und der Bauernpartei sein bisheriger Stellvertreter Fadden ernannt.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Starke Fliegerangriffe auf Tobruk — Lebhafte Artillerietätigkeit auch an der Landfront — Italienische Torpedoflugzeuge trafen britischen Kreuzer und Hilfskreuzer

DNB **Rom,** 28. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Luftwaffe der Achsenmächte richtete am 27. August heftige Angriffe gegen Tobruk. Begleitet von unseren Jägern, griffen starke italienische und deutsche Kampfflugzeugverbände Hafenanlagen, Batterien und andere Anlagen wirksam an. Ueber Sidi Barani schossen deutsche Jäger zwei britische Curtis-Flugzeuge ab. Italienische Luftwaffenverbände bombardierten feindliche Stellungen in der Oase Giarabub. An der Landfront lebhafte Tätigkeit vorgeschobener Abteilungen und Artilleriefeuer.

Die englische Luftwaffe griff Tripolis und Bengasi an.

In Ostafrika setzten unsere Truppen, unterstützt von lebunserer kühnen Flieger, dem heftigen feindlichen Angriff gegen haftem Feuer der Artillerie und dem wirkungsvollen Einsatz Aolchefit zähen Widerstand entgegen

Torpedoflugzeuge der italienischen Luftwaffe griffen im Mittelmeer in aufeinanderfolgenden Wellen zwei britische Einheiten, einen leichten Kreuzer und einen 12 000-Tonnen-Hilfskreuzer an und erzielten Treffer. Eines unserer Flugzeuge ist nicht zurückgekehrt.

„Neutralität" von Englands Gnaden

Kein Land neutral, in dem sich noch Deutsche befinden

„Neutralität existiert nicht in einem Lande, in dem sich noch Deutsche auf freiem Fuß befinden", das ist das ständig wiederkehrende Thema der Londoner Pressekommentare, meldet ein schwedischer Korrespondent aus London. Es ist also zu erwarten, daß die Forderung auf Ausweisung aller Deutschen, wenn Iran sie bewilligen sollte, auch anderen militärisch schwachen Ländern im Bereich der englischen Waffen gestellt werden wird. Der „Daily Telegraph" vertritt diese alle Neutralität aufhebende These mit charakteristischer Unbeschwertheit. „Ein neutrales Land, das entweder aus Furcht vor den Folgen einer Beleidigung Deutschlands oder aus anderem Anlaß ein „nazistische Fünfte Kolonne" in seinen Grenzen beherbergt, hat den ersten Schritt auf seine eigene Unterwerfung hin getan. Seine Neutralität ist nur noch ein Witz und eine Bedrohung der Umwelt. Andere Länder, die sich bisher abwartend verhalten haben, sollten jetzt sich ermutigen und definitiver ihre Sympathie für uns zeigen nach diesem kraftvollen Beweis dafür, daß lebenswichtige britische Interessen nicht mehr länger straflo verhöhnt werden dürfen."

Der bewaffnete Ueberfall der Sowjets und der Briten, dem iranische Truppen in diesen Tagen gegenüberstehen, sucht in dem überfallenen Land ganz etwas anderes als die sagenhafte Fünfte Kolonne, nämlich den militärischen Weg der Verbindung im Vorderen Orient. Es ist genau derselbe Vorgang, wie seinerzeit in Norwegen, Belgien und Holland und später auf dem Balkan, derselbe Vorgang wie zur Zeit des Sowjetvordringens im Baltikum. Unabhängige und neutrale Staaten sind für Churchill wie für Stalin das gegebene Glacis strategischer Operationen. Mit vollendeter Kaltblütigkeit geht diese Politik im gegebenen Augenblick vor und kümmert sich in keiner Weise um das jeweilige Opfer. Selbstverständlich klatscht die kriegshetzerische Partei jenseits des Atlantik auch diesmal lebhaft Beifall.

Während so die Tarnung des bewaffneten Vorgehens in Iran längst gefallen ist, wird die iranische Bevölkerung selbst von britischen Fliegern abwechselnd mit Bomben und mit Flugblättern bearbeitet. Auf den letzteren dürfte vermutlich die neueste These der britischen Presse entwickelt sein, die da heißt: „Neutralität existiert nicht in einem Lande, in dem sich noch Deutsche auf freiem Fuß befinden." Mit anderen Worten: Wer „neutral" ist, bestimmen Churchill und Stalin. „Neutral" ist für sie gleichbedeutend mit restloser Einordnung in ihre Kriegsfront. Bemerkenswert, daß die Fünfte Kolonne allein für diese Propaganda schon nicht mehr ausreicht, sondern jeder im Land lebende Deutsche schlechthin als unvereinbar mit der „Neutralität" von Englands und von Sowjets Gnaden bezeichnet wird. Man sieht, wie einfach das Weltbild der sogenannten Demokratien geworden ist, ebenso einfach wie ihr Bündnis mit dem Bolschewismus zur Verteidigung der „Freiheit"!

Die Türkei wird in dem Augenblick, wo die neue These mit Sowjet- und mit britischen Waffen im benachbarten Iran durchexerziert werden soll, besonders liebevoll von London aus gewarnt und bearbeitet. In Ankara empfindet man dies einigermaßen peinlich. Doch auch an ganz anderen Stellen der Landkarte wird mit der neuen These: „Neutralität wird nur anerkannt, wo keine Deutschen sind", nach den gleichen Methoden gearbeitet. Wer auf solch plumpen Schwindel hereinfällt, fängt sich selbst im Netz des britischen Krieges.

Von langer Hand vorbereitet

Eingeständnisse der „Neuyork Times"

Neuyork, 28. Aug. „Neuyork Times" gibt in einem Artikel zu, daß es sich bei dem britisch-sowjetischen Ueberfall auf Iran um ein seit langem wohlgeplantes Unternehmen handelt. Als Wavell von Aegypten nach Indien versetzt wurde, schreibt das Blatt, seien die Gedanken ausschlaggebend gewesen, die Aktion vorzubereiten, die sich jetzt entwickelte. Auch bei dem Roosevelt-Churchill-Atlantiktreffen müsse der Plan erörtert worden sein.

Das Befinden der Versailler Attentatsopfer

Paris, 28. Aug. Ueber den Zustand der Verletzten bei dem Versailler Attentat wird bekannt, daß der Zustand Lavals beruhigend sei. Die Aerzte hoffen, daß, wenn keine Komplikationen eintreten, die gesunde Natur Lavals den Sieg davontragen wird. Der Zustand Marcel Deats hat sich dagegen verschlimmert.

*

Das Bild der Pariser Presse wurde am Donnerstag fast ausschließlich von den Meldungen über die Feierlichkeiten in Versailles bei der Aufstellung des ersten Kontingents der französischen Freiwilligen-Legion und über das bei dieser Gelegenheit auf den früheren Ministerpräsidenten Laval verübte Attentat bestimmt, bei dem, wie bereits gemeldet, auch Marcel Deat und zwei Mitglieder der Legion verletzt wurden. „La France au Travail" geißelt dieses „feige und dumme Attentat, das sich all den vielen anfügt, die bereits im Solde Moskaus oder Londons verübt worden sind. Auch in der gesamten Presse der unbesetzten Zone wird der Anschlag als ein feiger und schändlicher Terrorakt bezeichnet. „Petit Journal" bezeichnet die Untat als einen Terrorakt, der die Notwendigkeit, außerordentlich harte Maßnahmen gegen den Kommunismus zu treffen, nur noch zwingender erscheinen lasse.

Ausnahmegesetz gegen die Juden in Nordafrika

DNB **Vichy,** 28. Aug. Der Generalkommissar für Judenfragen, Vallat, der sich, wie gemeldet, auf einer Reise in Nordafrika befand, in deren Verlauf er das Judenproblem in Algier, Marokko und Tunis studierte, ist heute nach Vichy zurückgekehrt. Vallat erklärte, daß er mit Marschall Weygand und den französischen Behörden in Nordafrika eingehende Besprechungen hatte, die zu einer Reihe von Maßnahmen gegen den jüdischen Einfluß führten. In Algier wurde ein besonderes Judenamt geschaffen, das mit der Anwendung und Uebertragung der in Frankreich eingeführten Ausnahmegesetze gegen die Juden beauftragt ist.

Beitragsfreie Krankenversicherung

Für Hinterbliebene des jetzigen Krieges

Berlin, 28. Aug. Durch Erlaß des Reichsarbeitsministers, des Reichsministers des Innern und des Oberkommandos der Wehrmacht vom 18. August 1941 ist die im Jahre 1939 für die Hinterbliebenen des Weltkrieges geschaffene Krankenversicherung für Kriegerhinterbliebene wesentlich erweitert worden. Sie umfaßt vom 1. Oktober 1941 an auch die Hinterbliebenen der neuen Wehrmacht, der Waffen-SS, des Reichsarbeitsdienstes sowie Hinterbliebene, die nach der Personenschädenverordnung vom 10. November 1940 versorgt werden.

Gleichzeitig werden in die Krankenversicherung für Kriegerhinterbliebene auch die Hinterbliebenen einbezogen, die nach dem Altrentnergesetz, dem Wehrmachtsversorgungsgesetz von 1921, dem Reichswasserschutzversorgungsgesetz und dem Kriegspersonenschädengesetz von 1921 versorgt werden.

Versicherungspflichtig sind Hinterbliebene, denen bestimmte Versorgungsgebührnisse nach dem Wehrmachtsfürsorge- und -Versorgungsgesetz, den Reichsarbeitsdienstversorgungsgesetzen, dem Einsatzfürsorge- und -Versorgungsgesetz, der Personenschädenverordnung oder dem Reichsversorgungsgesetz zuerkannt worden sind. Die versicherungspflichtigen Hinterbliebenen erhalten eine Mitteilung über ihre Aufnahme in die Krankenversicherung.

Nichtversicherungspflichtige Hinterbliebene (Elternbeihilfeempfänger nach § 45 Abs. 4 RVG.) können der Versicherung im Falle der Bedürftigkeit freiwillig beitreten, versicherungsberechtigt sind ferner bedürftige Ehefrauen und andere Personen, die die unentgeltliche Wartung und Pflege von rentenberechtigten Pflege- oder Blindenzulageempfängern nicht nur vorübergehend übernommen haben. Anträge der versicherungsberechtigten Hinterbliebenen sind an die zuständige Versorgungsdienststelle zu richten.

Die neuen Vorschriften gelten nicht für Hinterbliebene, die schon in der reichsgesetzlichen Krankenversicherung versichert sind.

Die Krankenversicherung für Kriegerhinterbliebene wird von der allgemeinen Ortskrankenkasse oder, wo eine solche nicht besteht, von der Landkrankenkasse des Wohnorts der Hinterbliebenen durchgeführt. Die Versicherten erhalten die vollen Leistungen der reichsgesetzlichen Krankenversicherung; lediglich Barleistungen (z. B. Krankengeld) werden in der Regel nicht gewährt, weil der Lebensunterhalt der Hinterbliebenen schon durch die Fürsorge- und Versorgungsbezüge gewährleistet ist.

Die gesamten Krankenkassenbeiträge zahlt das Reich, so daß die Hinterbliebenen den Versicherungsschutz kostenlos erhalten.

Diese Ausdehnung der Krankenversicherung für Kriegerhinterbliebene stellt eine wichtige Ergänzung der zahlreichen Maßnahmen dar, die die Reichsregierung seit Kriegsbeginn getroffen hat, um den Hinterbliebenen des jetzigen Krieges eine umfassende Betreuung zu sichern.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Reichsminister Dr. Frick in Südkärnten. Reichsminister Dr. Frick, der sich auf einer Inspektionsreise durch den Gau Kärnten befindet, hat sich in die besetzten Gebiete Südkärntens begeben, um mit dem dortigen Chef der Zivilverwaltung seinen Amtsbereich betreffende Fragen zu besprechen.

Verhaftung kubanischer Staatsangehöriger. Wegen staatsfeindlicher Umtriebe und Handlungen, die gegen die Sicherheit des Deutschen Reiches gerichtet waren, ist in den besetzten Gebieten eine Reihe kubanischer Staatsangehöriger in Haft genommen worden.

Die Revolutionäre von 1918 bei Dr. Pavelitsch. Der kroatische Staatsführer Dr. Pavelitsch empfing eine Abordnung der Vereinigung jener kroatischen Nationalisten, die am 5. Dezember 1918, also kurz vor der Gründung des jugoslavischen Staatsgebildes das serbische Joch abschütteln wollten. Sie brachten in einer Entschließung ihren Dank an den Staatsführer für die Verwirklichung ihrer langjährigen Sehnsucht zum Ausdruck und baten ihn, den 5. Dezember zum „Tag des Volksopfers" zu machen und alljährlich einen Aufmarsch der Revolutionäre von 1918 zu gestalten.

Reichsleiter Baldur von Schirach in Breslau. Zum Besuch der 5. Sommerkampfspiele der HJ. und der Jugendländerkämpfe traf der Reichsleiter für die Jugenderziehung der NSDAP., Baldur von Schirach, in Breslau ein. Der Reichsleiter wurde durch den bevollmächtigten Vertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Möckel, und den Gauleiter und Oberpräsidenten von Niederschlesien, Hanke, empfangen.

Berichterstattung beim Tenno. Der Tenno empfing am Donnerstagnachmittag nacheinander Kriegsminister General Tojo, Marineminister Admiral Oikawa und den Präsidenten des Planungsamtes General Suzuki im Kaiserpalast zur Berichterstattung.

Der 1. Mai Staatsfeiertag der ungarischen Jugend. Der mit der Leitung der gesamten ungarischen Wehrertüchtigung und Körpererziehung betraute Leiter der nationalen Sportzentrale, Generalmajor Belda, erklärte bei einer Versammlung der ungarischen Staatsjugend, daß der 1. Mai zum Feiertag der ungarischen Jugend erklärt worden sei.

Anschauungsunterricht für USA.-Bürger. Laut „Neuyork Times" aus Hamilton (Bermuda) wurde ein USA.-Bürger, der als Passagier an Bord eines nordamerikanischen Schiffes der britischen Zensur das Lesen eines persönlichen Briefes verweigerte, zu 10 Pfund Strafe verurteilt. Das Urteil wurde in Gegenwart zweier USA.-Konsuln ausgesprochen.

DAS AUGE INDRAS

Kriminal- und Abenteuerroman von ERICH KARL

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. G. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz)

37]

Walter folgte nur langsam. Er hatte kein Interesse an einer weiteren Verfolgung. Er wollte ja nur selbst sicher vor dem Detektiv sein. Unwillkürlich blieb er vor dem Hause stehen, in dem Luermanns Angestellter zu tun gehabt hatte. Da er nichts Besonderes sehen konnte, fuhr er weiter.

„Es wird jetzt Zeit, daß ich etwas Ernsthaftes unternehme, um der Polizei meine Schuldlosigkeit an dem Morde meines Onkels zu beweisen!" sagte er sich. „Ich werde noch heute zum Grunewald hinausfahren und sehen, ob in der Nähe der Villa etwas festzustellen ist."

*

Spät am Nachmittag dieses Tages klingelte es am Tor der Villa Linholts im Grunewald. Erna war gerade frei und ging hinaus. Ein Eilpostbote mit Kraftrad brachte ein Telegramm für den Generaldirektor.

Erna eilte die Treppe hinauf zu ihrem Onkel und überreichte ihm das Formular. Er zerriß es in seiner Aufregung, die ihn seit den letzten Tagen bei jeder geringfügigen Kleinigkeit befiel. Er mußte die beiden Hälften auf dem Tisch nebeneinanderlegen, um zu lesen:

„Kind gefunden. Bringe es sofort. Luermann."

„Endlich!" stöhnte Linholt und sank in seinen Sessel. „Gott sei Dank!"

Erna eilte zu ihrer Tante, die teilnahmslos an dem leeren Bett ihres Kindes saß und mit starren Augen ein Bild ihres Töchterchens betrachtete.

„Tante!" flüsterte Erna. „Freue dich! Hilde kommt wieder!"

Frau Linholt blieb sitzen. Es schien, als ob der Sinn der Worte nicht zu ihr dringe.

Erna sah ängstlich zu ihr hinab. Die Qual der letzten Tage war wohl zu groß für das Herz der Mutter gewesen.

„Hilde kommt wieder!" sprach Frau Linholt mechanisch mit heiserer Stimme nach. Nichts verriet, daß sie die Botschaft verstanden hätte.

Doch dann stand sie plötzlich auf, während sich die Züge ihres Gesichtes belebten und der starre Blick der Augen sich löste.

„Ist das wirklich wahr?" rief sie und atmete schwer auf.

Erna nahm ihre Tante beim Arm und führte sie zu ihrem Onkel, der ihnen schon entgegenkam.

Die folgende Stunde war noch eine schwere Belastungsprobe für die Geduld der wartenden Eltern. Endlich fuhr ein Wagen vor. Luermann stieg aus. Er trug die kleine Hilde auf dem Arm.

Frau Linholt eilte herbei und drückte ihr Kind wortlos an die Brust. Die kleine Hilde schlang weinend die Arme um den Hals der Mutter. Sie schien gesund zu sein, nur ihr sonst so frisches Gesicht mit den runden Bäckchen war blaß geworden.

*

Als die Eltern sich gefaßt hatten, berichtete Luermann ausführlich von der Befreiung des Kindes.

„Sie wissen", begann er, „daß die Polizei den Schlupfwinkel der Verbrecher bei Wilsede in der Lüneburger Heide ausfindig gemacht hatte, ohne indes bestimmte Anhaltspunkte für die Aufspürung der Verbrecher zu bekommen. Auch die Erkundigungen bei dem Besitzer des Hauses, dem Kaufmann Helmsdorf, hatten kein Ergebnis gehabt.

Da bin ich selbst hingefahren und habe versucht, doch ein Resultat zu erzielen; denn dieses Haus war das einzige Positive, das gegen die Verbrecher Zeugnis ablegte. Herr Helmsdorf konnte sich anfangs auch mir gegenüber auf nichts Bestimmtes besinnen. Schließlich, als ich mit meinen Fragen nicht locker ließ, fiel ihm ein, daß er den Wagen des angeblichen Herrn Bertelsmeier, der das Haus mieten wollte, flüchtig angesehen hatte. Der Wagen war hellgrau, hatte ein Kennzeichen mit den Buchstaben IA und eine sechsstellige Nummer, die letzte Ziffer war eine Null.

Das war nicht viel, aber immerhin etwas Bestimmtes. Ich nahm mir vor, im Polizeipräsidium die Liste der angemeldeten Wagen zu durchsuchen und alle die Kraftfahrzeuge zu überprüfen, deren Kennzeichen am Ende eine Null aufweisen.

Doch schon nach kurzer Überlegung mußte ich diesen Plan aufgeben. Jeder zehnte Kraftwagen hat in seinem Kennzeichen am Ende eine Null. Ich hätte also etwa zwanzigtausend Wagen überprüfen müssen. Das erschien mir von vornherein aussichtslos.

Und dennoch gab ich die Hoffnung nicht auf. Ich wußte, daß ich durch planmäßige Aufmerksamkeit — manche nennen es Zufall — zum Ziele kommen würde.

Ich hätte nicht geglaubt, daß ich so bald das verdächtige Auto finden sollte. Heute vormittag fuhr ich mit meinem Wagen die südlichen Bezirke der Stadt ab. Auf einmal sehe ich vor mir einen hellgrauen Wagen! Sein Kennzeichen hat am Ende eine Null! Mein Verstand sagte mir, es gibt Hunderte von hellgrauen Wagen mit einem solchen Kennzeichen. Aber mein Instinkt — der richtige Detektiv braucht unbedingt etwas von diesem geheimnisvollen Spürsinn — mein Instinkt sagte mir: Das ist der gesuchte Wagen!

Mein fester Glaube wurde auf eine harte Probe gestellt. Der Wagen hielt vor einem Lebensmittelgeschäft, in dem einer der Insassen umfangreiche Einkäufe besorgte, dann vor einem Bekleidungsgeschäft. Ich mußte es ziemlich geschickt anstellen, um bei meiner Verfolgung nicht aufzufallen.

Fast wollte ich die Beobachtung schon gegen meine innere Stimme aufgeben, als ich meine Vermutung doch endlich bestätigt sah!

Der Wagen bog in eine stille Seitenstraße ein. Er fuhr jetzt ganz langsam. Plötzlich trat aus einer Haustür ein Mann, der auf seinem Arm etwas trug, das sorgfältig in Decken gehüllt war.

„Das Kind!" schoß es mir gleich durch den Sinn.

(Fortsetzung folgt)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Nagold und Umgebung

Laß mich gehn, Mutter, laß mich gehn. Deinen letzten Gruß will ich vom Mund dir küssen; Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen! Heinrich Lersch.

29. August: 1523 Ulrich von Hutten gestorben. — 1866 Hermann Löns geboren. — 1916 Hindenburg wird Chef des Generalstabes, Ludendorff erster Generalquartiermeister.

•

Die Heimat tat ihre Pflicht!

Das Ergebnis der letzten Straßensammlung für das Rote Kreuz

Das vergangene Wochenende stand auch in unserem Kreis und Bezirk im Zeichen der letzten Straßensammlung für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes. Die Männer des RS.-Reichskriegerbundes und der NSKOV., unterstützt von den Helfern und Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes und der gesamten Hitlerjugend, setzten ihre Ehre darein, ein möglichst gutes Ergebnis zu erzielen. Und das war denn auch der Fall. Gesammelt wurden im Kreis Calw 30 762,85 RM., in der Stadt Nagold 1 721,49 RM., in Haiterbach 458.— RM. und in Wildberg 356.— RM. Die Heimat hat wiederum dankbar ihrer Soldaten und ihres heldenhaften Einsatzes gedacht und diesem Dank tätigen Ausdruck verliehen.

Heute Konzert

des Musikkorps der Stuttgarter Schutzpolizei zugunsten des Kriegswinterhilfswerks

Schneidige Musik zu hören, ist immer ein Ereignis, das Freude ins Alltagsleben bringt, insbesondere wenn das Konzert zugunsten des Kriegswinterhilfswerks stattfindet. Das Musikkorps der Stuttgarter Schutzpolizei wird uns heute in die weite Welt der deutschen Tondichter führen und uns Märsche, romantische Musik aus unseren Opern, Tonbilder u. a. m. bringen. Wir wünschen der Veranstaltung einen guten Besuch und durchschlagenden Erfolg!

„Feinde"

Volksdeutsches Schicksal in den Wochen vor dem Kriege

Menschen an der Grenze, das Schicksal einer Gruppe von Volksdeutschen zeigt der Film der Bavaria „Feinde". Es sind die stillen Kämpfe, die grausamen Angriffe aus dem Hintergrund, denen diese Deutschen einige Wochen vor dem Kriege ausgesetzt sind. Im Wirbel grauenhafter Ereignisse finden sich die Deutschen zur undurchdringlichen Einheit. Die unbändige Liebe und Sehnsucht zu dem von ihr niegesehenen Vaterlande gibt einem jungen Mädchen die Kraft, verfolgten und gejagten Landsleuten den rettenden Weg aus einem Chaos zu weisen. Ihr Mut und ihre Entschlossenheit findet seine schönste Belohnung durch den Gewinn eines wertvollen Menschen, der ihrem neubeginnenden Leben Alles bedeuten wird. Durch unergründliches Urwalddunkel . . . vorbei an den Fieberherden abgrundtiefer Sümpfe . . . gejagt von knatternden Maschinengewehrsalven . . . in den Ohren nach das Bersten und Knistern ihrer ihnen über dem Kopf angezündeten Häuser . . . zerquält von Sorge um Mann, Weib und Kind . . . zieht eine Kolonne von Fiebernden den Haß im Rücken — der Heimat entgegen! Brigitte Horney und Willy Birgel haben in diesem Film besonders eindrucksvolle Rollen.

Auch Bürgersteuer für ausländische Arbeiter

Ausländische Arbeiter, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, unterliegen nicht nur der üblichen Lohnsteuer, sondern auch einer Bürgersteuer in Höhe von 1 Prozent des Arbeitslohnes, die der Arbeitgeber bei jeder Lohnzahlung vom Arbeitslohn einzubalten hat, sofern der Arbeitslohn 39 RM. monatlich, 9 RM. wöchentlich, 1,50 RM. täglich übersteigt. Die Freigrenzen erhöhen sich um je 21 RM. monatlich, 5 RM. wöchentlich, 0,80 RM. täglich für die Ehefrau und für jedes Kind, für das bei der Lohnsteuer Kinderermäßigung gewährt wird.

Die verlorene Lebensmittelkarte

Nicht ohne weiteres Ersatz — Sorgfältig aufbewahren

Trotz vieler Ermahnungen wollen die Fälle kein Ende nehmen, daß Lebensmittelkarten vermißt und bei den Ernährungsämtern als verloren gemeldet werden. Damit ist stets die Forderung auf Aushändigung neuer Karten verbunden. Diese ist jedoch leichter erhoben als erfüllt. Die Ernährungsämter haben für solche Fälle genaue Anweisungen, die streng eingehalten werden müssen, um jeden Mißbrauch von Karten auszuschließen. Jeder, der Ersatz für verlorengegangene Lebensmittel- oder Kleiderkarten beansprucht, muß mit eingehender Nachprüfung rechnen, und es ist durchaus nicht immer gesagt, daß die Beweise für den tatsächlichen Verlust so vollständig und überzeugend beigebracht werden können, daß eine Neuausstellung von Karten gerechtfertigt ist.

Die Hausfrauen tun also gut daran, die Lebensmittel- und Kleiderkarten stets in sicherer Obhut zu halten. Als recht leichtsinniges Umgehen mit den Karten muß es schon bezeichnet werden, wenn die ganze Kartentasche Kindern bei Besorgungsgängen mitgegeben wird. Es dürfte doch stets genügen, nur die eben benötigten Karten herauszusuchen und mitzuschicken. Die meisten Karten verschwinden allerdings durch Vergeßlichkeit. Immer wieder bleiben in den Geschäften Kartentaschen mit vollem Inhalt liegen. Werden sie nicht wiedergefunden, dann wird die Ausstellung von Ersatzkarten beantragt. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat dafür besondere Richtlinien erlassen, in denen es u. a. heißt, daß der Verlust unter Anlegung eines strengen Maßstabes glaubhaft gemacht werden muß. Falsche Angaben haben Bestrafung zur Folge. Die Entscheidung, ob die Ersatzkarten bewilligt werden oder nicht, trifft allein das Ernährungsamt, das auch Kartenabschnitte entwerten kann. Daß solche Anträge auf Ersatz für verlorene Lebensmittelkarten den Ernährungsämtern viel Arbeit, den Verlierern manchen Aerger bereiten, wird sich jede Hausfrau bei einiger Ueberlegung selbst sagen können. Das alles läßt sich aber vermeiden, wenn die Karten mit der Sorgfalt aufbewahrt werden, die man eigentlich beim Umgang mit so wichtigen Urkunden voraussetzen sollte.

Hauff Pancola-Film viel verlangt, daher nicht immer gleich erhältlich

Aepfel und Kartoffeln

Von den Kindern wie von den Erwachsenen werden die ersten Aepfel, und wenn sie auch noch so grün und unscheinbar aussehen, mit Freuden begrüßt, denn der Apfel ist und bleibt das Lieblingsobst der Deutschen. Ihr reichlicher Gehalt an Mineralsalzen, Vitaminen, Obstsäuren und Gerbstoff macht die Aepfel ja auch zu einer sehr gesunden und bekömmlichen Nahrung. Es darf aber nicht vergessen werden, daß der Vitamingehalt der Schale des Apfels sechsmal so groß ist, als der des Fruchtfleisches, weshalb man die Aepfel nach gehöriger Reinigung möglichst ungeschält essen sollte.

In der neueren Zeit hat man übrigens an den Aepfeln eine ganz merkwürdige Eigenschaft entdeckt, von der hier auch gleich erzählt sei. Von lagernden Aepfeln geht ein Gas aus, Aethylen genannt, das auf in der Nähe befindliches anderes pflanzliches Lagergut ganz sonderbar einwirkt. So verhindert z. B. diese „Apfelluft" das Auskeimen von Kartoffeln, wenn sie in einem geschlossenen Raum mit frischen Aepfeln zusammen aufbewahrt werden, oder hemmt mindestens das Weiterkeimen bereits ausgekeimter Kartoffeln. Lagert man ungekeimte Kartoffeln mit Aepfeln zusammen, so wird die Bildung der sogenannten Augen so gut wie ganz unterbunden. Auch hat man beobachtet, daß sich Aepfel gegenseitig beeinflussen. Wenn man eine früh- und eine spätreife Sorte nebeneinander lagert, wird durch diese Nachbarschaft der spätreifende Apfel ebenfalls zum Früherreifen angeregt und wird infolgedessen auch früher faul als normalerweise.

— **Raps und Rübsen sind spätestens jetzt zu säen!** Raps und Rübsen müssen rechtzeitig gesät werden, damit sich die Pflanzen bis zum Eintritt der kalten Jahreszeit gut entwickelt haben. Sie können dann auch um so größeren Widerstand der Winterkälte entgegensetzen. Jeder Raps- und Rübsenanbauer muß daher, wenn dies noch nicht geschehen, spätestens in den nächsten Tagen seine Felder bestellen. Nur so kann er mit einem vollen Ertrag rechnen. Wer auch in der ersten Septemberwoche infolge Arbeitsüberlastung noch nicht zur Rapssaat kommt, tut gut daran, statt Raps Rübsen zu säen, da Rübsen 14 Tage später als Raps angebaut werden kann. Verfehlt ist es, mit der Saat von Raps oder Rübsen bis zum Oktober zu warten.

70. Geburtstag

Ielshausen. In diesen Tagen beging Ferdinand Eisletter, Schneidermeister und langjähriger Mesner, seinen 70. Geburtstag. Der noch sehr rüstige Jubilar ist ein langjähriger, eifriger Leser unserer Zeitung. Wir gratulieren!

Tod fürs Vaterland

Oberschwandorf. Im Kampf gegen die Sowjets fiel am 1. August in einem Nachtgefecht durch eine Maschinengewehrgarbe Gefreiter Friedrich Wellhäuser von hier, der in einem Infanterie-Regiment als tüchtiger Soldat seine Pflicht tat. Die Gewißheit, daß er sein Leben hingab für die Größe und den Bestand des Reiches wird den schwer geprüften Angehörigen Trost sein.

Gemeinschaftsappelle der Betriebe

Calw. Im Rahmen einer Sonderaktion der DAF. führten die größeren Betriebe des Kreises Calw Gemeinschaftsappelle durch, in denen der Gaupropagandawalter der DAF., Pg. Rottler, ferner die Pg. Berger, Schofer und Baumeister über die Aufgaben der Betriebsgemeinschaft im Kriege sprachen. Die Redner konnten bei allen Appellen die felsenfeste Gewißheit mitnehmen, daß die Betriebsgefolgschaften dem Führer absolut verbunden sind und durch sein Vorbild entschlossen bleiben, durch Opfer und Kampf zur Freiheit zu gelangen.

Sonderdrucke unseres spannenden Kriminal- u. Abenteurerromans

Das Auge Indras

sind zu RM. 1.— vorrätig in der Buchhandlung Zaiser, Nagold

Letzte Nachrichten

Militärische Ausbildung der Eingeborenen Niederländisch-Indiens

DNB. Neuyork, 29. August. Wie aus Batavia gemeldet wird, haben die Militärbehörden Niederländisch-Indiens bekannt gegeben, daß ab 25. September die militärische Ausbildung der eingezogenen Eingeborenen beginnt.

Todesurteile des französischen Sondergerichtshofes gegen Kommunisten

DNB. Paris, 29. August. Im Zuge der Maßnahmen der französischen Regierung gegen die kommunistischen Sabotageakte in der letzten Zeit, die ihren besonderen Ausdruck in dem Mordanschlag auf einen Angehörigen der deutschen Wehrmacht fanden, wurden französischerseits energische Maßnahmen gegen die Verantwortlichen ergriffen.

Sondergerichte, die auf Grund eines Gesetzes vom 22. August eingesetzt wurden, haben am Mittwoch die ersten Entscheidungen getroffen. Drei Personen, darunter ein Russe, sind zum Tode verurteilt worden. Die Todesurteile wurden Donnerstag morgen, wie von zuständiger französischer Seite bekannt wird, vollstreckt. Sechs weitere Personen erhielten schwere Zuchthausstrafen. Zwei Personen wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt.

Großer Truppentransporter versenkt

Berlin, 29. August. Im Mittelmeer wurde ein großer feindlicher Truppentransporter durch Flugzeuge versenkt. Es handelt sich um einen 11 700 BRT. großen holl. Dampfer, der in englischen Diensten fuhr und als Truppentransporter verwendet wurde.

Briefe aus USA., die London nicht erreichten

DNB. Stockholm, 29. August. Einer Associated-Preß-Meldung zufolge gab das britische Postministerium bekannt, daß alle Briefpost, die zwischen dem 3. und 10. Juni aus den Vereinigten Staaten für London ausgeliefert worden war, durch feindliche Aktion verloren gegangen ist.

Botschaft des japanischen Ministerpräsidenten an Roosevelt

DNB. Washington, 29. August. Der japanische Botschafter Nomura überreichte — laut Associated Preß — Roosevelt ein persönliches Schreiben des japanischen Premierministers. Er hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten und dem Außenminister Hull. Der Presse gegenüber lehnte er jegliche Andeutung über den Inhalt der Botschaft ab. Auf die besondere Frage, ob sich die Botschaft auf die Verschiffungen nach den UdSSR. beziehe, antwortete er, daß er das nicht glaube.

Scharfe Sprache in Japan gegen die Verschiffung von USA.-Kriegsmaterial nach Wladiwostok

DNB. Tokio, 29. August. Zu dem bereits gemeldeten Protest Japans in Washington und Moskau hinsichtlich der Ver-

Schnellboote in sowjetischen Gewässern

Sowjetdampfer torpediert — Geleitzug gesprengt

Von Kriegsberichter Herbert Wendt

DNB ...., 28. Aug. (PK.) Dicht nach dem Einsatzbefehl kam heute die Nachricht: Stark gesicherter sowjetischer Geleitzug dicht unter der Küste gemeldet! Wie silberglänzende Delphine schießen wir an Minenfeldern vorüber auf die feindliche Küste zu. Der kühle Wind schlägt uns um die Ohren, es heißt, „Gläser an die Nase und gelinst!", denn allerschärfster Ausguck nach Fliegern und U-Booten ist hier notwendig. Gestaffelt in Keilformation geht's mit AK. mitten durch minenverseuchtes Gebiet, ganz schwach ist die feindliche Küste zu erkennen, man kann einen Leuchtturm ausmachen, ein paar Erhöhungen. Aus dem Wolkendunst taucht an Steuerbordseite plötzlich eine Kette Wildgänse auf. Ihr Anblick durchzuckt uns wie ein kalter Schlag, man glaubt, im ersten Augenblick eine Kette feindlicher Flugzeuge unmittelbar auf das Boot heranjagen zu sehen.

Plötzlich ein Ruf: „Schwarzer Schatten Glasbreite vom Mond!" Alles starrt und sucht, Schaum und Gischt spritzen übers Deck.

„Es ist ein Dampfer!"

„Rohrdeckel auf!"

Alle Maschinen stoppen, nur die beiden zum Angriff entlassenen Boote pirschen sich langsam vorwärts durch die viel zu helle Nacht.

Warten, atemloses Warten. Dann erschüttert ein Knall die Luft, eine Fontäne schießt hoch. Der erste Torpedo ist auf eine Sandbank vor dem Dampfer gelaufen. Ein neuer Knall. Diesmal steht ein schwarzer, großer Rauchpilz über dem Wasser, und als der Wind ihn vertreibt und die Sicht frei gibt, liegt der Dampfer schon reichlich schief im Wasser und beginnt zu sinken.

Sofort grummelt und mummert es auch an der Küste. Mündungsfeuer zucken auf. Die Einschläge der sowjetischen Artillerie zerreißen den Wasserspiegel, und während wir in den Morgen hineinjagen, in diesen Morgen mit seiner unwahrscheinlichen Farbenglut, wird es hinter uns immer mehr lebendig. Wieder geht es mit AK. über Minenfelder, wir drehen, die Küste rückt wieder näher, und auf einmal sehen wir in der Morgenhelligkeit den ganzen sowjetischen Geleitzug, ein groteskes Sammelsurium von Kriegs- und Handelsfahrzeugen, Schwimmdocks, Kranen, Eisbrechern, Booten aller Art, ein eindrucksvolles Dokument der bolschewistischen Flucht aus den Ostseehäfen, vor uns liegen. Für einen gezielten Angriff aus der rechten Entfernung ist der Morgen in Anbetracht der feindlichen Zerstörer, die wir voraus und achteraus ausmachen können, zu sehr fortgeschritten, wir schießen einige Aale auf die dicksten Brocken, ohne ihre Wirkung beobachten zu können, zersprengen den Zug und laufen dann wieder unserem Stützpunkt zu.

Proviant vom Himmel

Sowjetflieger versorgt deutsche Truppen

Von Kriegsberichter Jürgen Hahn-Butry (PK.)

NSK Wie ein langes Handtuch ist der große Kessel, in den unsere Panzerdivisionen die Sowjettruppen in der Ukraine eingeschlossen haben. Den ganzen Tag über haben die Bolschewiken in wilder Verzweiflung immer wieder versucht, unseren stählernen Ring zu durchbrechen. All ihr fanatisches Bemühen ist zwecklos geblieben, und wo immer sie angriffen, wurden sie zurückgeschlagen.

Jetzt ruht die Nacht über deutschen und sowjetischen Linien. Ab und zu zischen Leuchtkugeln wachsam zum Himmel, leuchten taghell über den weiten Feldern und verlöschen dann irgendwo zwischen Sonnenblumen oder im Korn. Bis auf die Posten liegen die Männer lang auf der Erde. Wer weiß, was der morgige Tag bringt! Schlaf ist die Kraftquelle, ist ebenso wichtig wie Essen in diesem Kriege, der von den Männern Hergabe des Letzten verlangt.

Ungestört vergeht die Nacht. Schon falbt der Morgensonnenschimmer am blassen Horizont, als die Schläfer erschreckt emporfahren. Unbewußt, selbst im Schlafe warnt das kriegsgeschulte Ohr: Dieses dumpfe Motorensurren klingt anders als der vertraute Ton deutscher Jäger, Aufklärer oder Bomber. Die Posten brauchen erst gar nicht zu warnen. Hellwach sind die Männer und horchen. Von links tackt MG.-Feuer auf, bellt wütend zum grauen Himmel. Immer stärker wird der Motorenlärm. Die Landser debattieren. Ein viermotoriger Sowjet, ein Bomber muß es sein!

Da schwebt auch schon ein riesiger schwarzer Schatten kaum 100 Meter hoch über der deutschen Stellung. Die Männer liegen in voller Deckung. Ein Leuchtschirm fällt. Noch wütender tackt links das deutsche MG.

Jetzt ist auch ganz deutlich zu erkennen, wie sich dunkle Körper vom Flugzeug lösen. Mit angehaltenem Atem lauschen die Männer. Gleich müssen die Bombenexplosionen aufkrachen!

Doch nichts erfolgt. Sollten die Sowjets Zeitzünder verwenden... Minuten vergehen. Jetzt ist die Sonne schon über dem Hügel rotgolden aufgestiegen. Da machen sich ein paar entschlossene Männer auf die Suche. Sie brauchen nicht weit zu gehen. Knapp 50 Meter hinter ihrer Stellung entdecken sie die „Bombe": Ein Faß Benzin liegt dort, den Boden zum Schutz beim Fall abgepolstert, ein Sack Mehl, Munition!

Mit schallendem Lachen rufen sie die Kameraden. Auch dieser letzte Versuch der Sowjets, den Eingeschlossenen zu helfen, scheiterte an eigener Unfähigkeit.

Kranke Zähne können nur durch gewissenhafte Behandlung gesund gemacht werden. Richtige Zahnpflege aber schützt vor Krankheiten und Zahnzerfall.

Chlorodont
weist den Weg zur richtigen Zahnpflege

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schiffung von USA.-Gasolin und Kriegsmaterial nach Wladiwostok meldet am Donnerstag das dem Außenamt nahestehende Blatt „Japan Times and Advertiser", die Regierung hat in Washington und Moskau wegen der Verschiffung von Gasolin nach Sowjetrußland ernste Vorstellungen erhoben. Der japanische Schritt erfolgte in dem Wunsche, der Möglichkeit vorzubeugen, daß das amerikanische Kriegsmaterial für Sowjetrußland durch japanische Gewässer transportiert wird. Hierbei hat man sich der bedauerlichen Vorgänge im Falle „Asama Maru" und anderer früherer Zwischenfälle internationalen Charakters erinnert.

Nach bisher vorliegenden Berichten glauben Regierungskreise, daß Japans Prestige in Mitleidenschaft gezogen werde, wenn die nordamerikanischen Transporte die japanischen Gewässer berühren, selbst wenn diese Transporte über Hochseegebiete geführt werden.

In den ersten Kommentaren stellen „Tokio Nitschi Nitschi" und „Hotschi Schimbun" übereinstimmend fest, daß „diese amerikanischen Kampfworte eine Beleidigung für Japan darstellen".

Württemberg

Sicherungsverwahrung für Rückfallbetrüger

Stuttgart. Der 41 Jahre alte ledige Georg Oechsle aus dem Schweizer Kanton Schaffhausen wurde von der Stuttgarter Strafkammer wegen neun Verbrechen des Rückfallbetrugs zu vier Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde gegen ihn als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher die Sicherungsverwahrung angeordnet. Der schon 18mal, darunter mit Zuchthaus vorbestrafte Angeklagte trieb sich in der Zeit vom September letzten Jahres bis Juni wohnsitzlos im Kreis Ludwigsburg herum und beschwindelte eine ganze Reihe von Personen um Darlehen oder Anzahlungen auf bezugsbeschränkte Waren, die er liefern zu können behauptete. So büßte ein Bäckermeister in Markgröningen 65 RM. ein, die er dem Angeklagten für eine ihm in Aussicht gestellte Zuckersendung im voraus gegeben hatte, während ein Kraftfahrer in Poppenweiler, dem er die Lieferung eines Anzugs versprochen hatte, um 33 RM. geschädigt wurde. Besonders gemein war die Handlungsweise des Angeklagten gegenüber einem Kriegsinvaliden in Stammheim, den er um 80 RM. Bargeld und einige von ihm entliehene Kleidungsstücke betrog. Einer Krankenschwester in Ludwigsburg schwindelte der Gauner 20 RM. Darlehen, und einigen Geschäftsleuten in Markgröningen zusammen 47 RM. ab. In allen Fällen dachte der Angeklagte von vornherein nicht an eine Rückzahlung.

Stuttgart. (Tödlicher Unfall.) In einem Travertinwerk in Münster ist ein 28 Jahre alter Mann bei der Arbeit zwischen einen Aufzug und einen Schiebekran geraten und dabei so schwer verletzt worden, daß der Tod sofort eintrat.

Nürtingen. (Fuhrwerk von Lokomotive zertrümmert.) Als am Dienstag der 70 Jahre alte Landwirt Gottl. Henzler mit seinem Kuhfuhrwerk über den Bahnübergang bei der Silberburg fuhr, kam plötzlich ein Güterzug daher. Henzler hieb auf die Tiere ein, um das Fahrzeug über die Gleise zu bringen. Die Lokomotive erfaßte aber noch den Wagen und zertrümmerte ihn. Der Lenker, der vom Wagen geschleudert wurde, erlitt einen Schädelbruch und sonstige Verletzungen, die seine Ueberführung in das Plochinger Krankenhaus notwendig machten. Die beiden Kühe hatten keinen Schaden erlitten. Die Schranken des Bahnübergangs waren nicht geschlossen.

Vienzingen, Kr. Vaihingen. (Die gefährliche Kurve.) Am Dienstag stießen in der Kurve beim „Adler" wieder zwei Lastwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß die Wagen schwerbeschädigt liegen blieben. Zwei Personen wurden bei dem Zusammenstoß verletzt. Auch leichter Gebäudeschaden wurde angerichtet.

Langenau, Kr. Ulm. (In der Scheune abgestürzt.) Der Bauer Johannes Müller stürzte in seiner Scheune ab und mußte mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus Ulm verbracht werden.

Friedrichshafen. (Im Strandbad ertrunken.) Beim Schwimmen im Strandbad ereilte den 15 Jahre alten Lehrling Richard Heßling ein Herzschlag. Die alsbald angestellten Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

„Wir bergen die Ernte"

Hilgenfeldt auf der NSV.-Gauschule Kapfenburg

nsg. **Aalen.** Auf der Kapfenburg, einstmals Ritterburg des Deutschen Ordens und heute NSV.-Gauschule des Gaues Württemberg-Hohenzollern, wird, wie schon berichtet, zur Zeit eine Reichstagung der Gausachbearbeiterinnen des Reichsbundes der Freien Schwestern und Pflegerinnen abgehalten. In einer Feierstunde sprach der Oberbefehlsleiter der NSV., Hilgenfeldt-Berlin. Es war, so sagte Hilgenfeldt u. a., der Führer, der unseren Blick nach Osten lenkte und auf die Gefahr hinwies, die uns drohte. Er habe an die starken Kräfte in unserem Volke appelliert, er habe in ihm den Willen zum Kampf gestärkt, zum Kampf nicht als Ausdruck der Vernichtung, sondern zum Kampf als einer Notwendigkeit des Lebens, zum Kampf, zu dem jedes Volk antreten muß, um seinen Lebensraum zu erhalten. Ein kurzer eindrucksvoller Hinweis auf die Geschichte der Bewegung zeigte, daß das Volk mit einem sicheren Instinkt der Fahne folgt, „mit der der Sieg ist". So muß auch der Soldat an den Sieg glauben, und so erleben wir das große Wunder, daß das gläubige starke Herz selbst gegen eine Uebermacht den Sieg davonträgt. Die heute lebende Generation des deutschen Volkes ist vor die Aufgabe gestellt, die Ernte einer großen Zeit in die Scheuern zu bergen. Und jeder Einzelne muß an seiner Stelle dem Führer und dem Volk dienen.

Zum Schluß wandte sich Oberbefehlsleiter Hilgenfeldt an die Schwestern und ermahnte sie, an dem herrlichen Beispiel des Führers diejenigen, die vielleicht einmal kleinmütig und schwach werden wollten, durch die Kraft des Herzens aufzurichten. Im Anschluß hieran las die schwedische Dichterin Klara Nordström aus eigenen Werken.

Karlsruhe. (80 Jahre alt.) Der ehemalige Kommandeur des Badischen Leibgrenadierregiments Nr. 109, Generalleutnant a. D. C. von Altrock, feierte in Eisenach seinen 80. Geburtstag.

Karlsruhe. (Zuchthaus wegen Kindsmordes.) Die 23 Jahre alte ledige Magdalena Weiser aus Gausbach (bei Gernsbach) hat am 30. August 1938 und am 16. Januar 1941 jeweils vorsätzlich das zweite und dritte uneheliche Kind gleich nach der Geburt dadurch getötet, daß sie das arme Geschöpf in die Abortgrube warf, wo es erstickte. Da im ersten Fall noch mildernde Umstände geltend gemacht werden konnten, erkannte das Gericht hier auf die Mindeststrafe von zwei Jahren Gefängnis. Im zweiten Falle aber verdiente die grausige, kaltblütige Tat der Angeklagten keine Milde mehr und das Urteil lautete demgemäß auf drei Jahre sechs Monate Zuchthaus. Beide Strafen wurden zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren zusammengezogen, wobei sechs Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt zur Anrechnung kamen.

Lahr. (Tödlich verunglückt.) Auf der Sulzer Straße wurde der in Ronzenweier wohnhafte 43 Jahre alte Johann Gäßler bewußtlos aufgefunden. Im Bezirkskrankenhaus Lahr ist er seinen schweren Verletzungen erlegen. Gäßler war mit seinem Motorrad unterwegs.

Offenburg. (Zuchthaus für Fahrraddieb.) Der 5b-jährige, in Schwetzingen gebürtige und zuletzt in Mannheim ansässige Franz Joseph Schweigert stahl binnen einer Woche in Offenburg, Kehl und Appenweier sechs Fahrräder und gab diese unter falschen Vorspiegelungen als Pfand gegen Darlehen in Höhe von je 10 RM. Die Geprellten, die die gestohlenen Räder wieder herausgeben mußten, warten noch heute auf ihr Geld. Der schon mit Zuchthaus vorbestrafte Angeklagte erhielt von der Strafkammer des Landgerichts Offenburg drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Oberharmersbach. (Verletzung nicht beachtet.) Der 53 Jahre alte Säger Peter Gieringer hatte sich bei der Arbeit eine geringfügige Verletzung am Arm zugezogen. Die kleine Verwundung führte aber zu einer schweren Infektion und im Zeller Krankenhaus mußte der Arm abgenommen werden. Trotz dieses operativen Eingriffes konnte der Mann nicht mehr gerettet werden.

Donaueschingen (Zuchthaus für Ausbrecher.) Das Sondergericht Freiburg, das am Dienstag zum erstenmal in Donaueschingen tagte, verurteilte den 18 Jahre alten Willi Bulwien aus Belbert wegen Verbrechens nach § 1 des Gesetzes zur Gewährleistung des Rechtsfriedens in Tateinheit mit einem Verbrechen des Mordversuchs zu sechs Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Konstanz. (Kind ertrunken.) Bei Staad-Ermatingen fiel ein 2jähriges Kind beim Spiel am Seeufer ins Wasser und ertrank. Die Leiche ist geborgen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Börse vom 28. Aug. Sämtliche Kursveränderungen des Aktienmarktes gingen nach oben: Knorr Heilbronn 320 (318), Masch. Weingarten 214 (212), Stuttg. Bäckermühle 174 (173), Decken Calw 162 (161), Weag 172 (170), WMF. 228 (226,5), NSU 218 (217).

Württ. Kreditverein AG. Stuttgart. Die 4,5proz. Pfandbriefe werden zum 1. Oktober 1941 zur Rückzahlung fällig. Den Inhabern wird in Höhe von 50 Prozent des Nennwertes ein Umtausch in 4proz. Pfandbriefe zum Kurs von 100 Prozent angeboten. Die Anmeldung zum Umtausch gilt bis 25. September.

Motorenwerke Mannheim AG. vorm. Benz. Die HV. beschloß, aus dem Reingewinn von 187 000 (222 000) Mark wieder 8 Prozent Dividende zu verteilen. Der Umsatz hat sich gegenüber dem letzten Friedensjahr 1938 um etwa 50 Prozent erhöht.

Vierte Kriegsmesse in Köln. In Köln findet die vierte Kriegsmesse, die Kölner Herbstmesse, vom 14. bis 16. September wieder in den Messehallen in Köln-Deutz statt.

Druck u. Verlag des „Gesellschafters": G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, sämtl. Nagold, verantwortlich Schriftleiter: Fritz Schlang, Nagold. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig

Die heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Oberschwandorf, 29. Aug. 1941

Mein lieber und treubesorgter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Friedrich Weißhäuser

Gefr. in einem Inf.-Rgt.

fiel im Alter von 31 Jahren für Führer, Volk und Vaterland am 1. August im Osten.

In tiefer Trauer:

die Gattin **Berta Weißhäuser** geb. Walz **mit Kind Werner**

die Eltern **Friedrich Weißhäuser,** Maurer, **mit Frau**

die Geschwister **Marie** und **Eugen in Nufringen**

die Schwiegereltern **Thomas Walz,** Milchfuhrmann **mit Frau und Angehörigen.**

Trauergottesdienst: Sonntag, 31. August, 14.30 Uhr in Oberschwandorf.

Oberjettingen, den 26. Aug. 1941

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

HANS KIENZLE

Soldat in einer Panzerjäger-Abteilung

bei einem Sturmangriff am 1. August in Rußland sein hoffnungsvolles Leben von noch nicht ganz 22 Jahren für Führer, Volk und Vaterland gegeben hat.

In schwerem Leid:

die Eltern: **Wilhelm Kienzle,** Schäfer, **mit Frau Katharine** geb. Schultheiß

die Geschwister: **Wilhelm** bei einem Flieger-Ausb.-Rgt. **Frida, Elsa, Lotte, Hilde** u. **Martin**

Trauergottesdienst Sonntag, 31. Aug., nachm. 2 Uhr.

Emmingen, 28. August 1941

Danksagung

Allen, die uns durch ihre Liebe und Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels

Soldat **Eugen Renz**

zur Seite standen, sagen wir innigsten Dank. Besonders danken wir Hrn. Pfarrer Romberg für seine trostreichen Worte, sowie dem Liederkranz für die schönen Choräle, und für die zahlreiche Beteiligung an der Trauerfeier von hier und auswärts.

Jakob Renz, Goldschmied **mit Kindern.**

Todes-Anzeige

Heute entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem Leiden mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Bernhard

Gemeindepfleger i. R., vorm. Posthalter

im Alter von 61 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

die Gattin: **Eleonore Bernhard** geb. Teufel

die Kinder: **Otto Bernhard,** z. Zt. im Felde, **mit Frau** Marie geb. Wahl, Stuttgart
Erich Bernhard mit Frau Anna geb. Hörter Baisingen
Paula Sprenger geb. Bernhard **mit Gatten Hubert Sprenger,** z. Zt. im Felde, Stuttgart
Martha Bernhard Lina Bernhard

die Enkelkinder: **Edith und Bernd.**

Baisingen, den 28. August 1941.

Beerdigung am Samstag, 30. August 1941, vorm. 9.30 Uhr

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Nagold, 29. Aug. 1941

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von hier und auswärts, die wir bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers

Wilhelm Holzapfel

der am 5. August im Osten gefallen ist, entgegennehmen durften, sagen wir innigsten Dank. Vor allem danken wir für die trostreichen Worte des Herrn Dekans Brezger bei der Trauerfeier.

Familie Holzapfel mit Angehörigen.

Effringen, 28. August 1941

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von hier und auswärts bei dem Verlust unseres lieben unvergeßlichen Sohnes, Bruders, Schwagers u. Enkels

Karl Schroth

danken wir herzlich. Besonders danken wir für die trostreichen Worte des Hrn. Missionars Ritter, ferner für den ehrenden Nachruf des Hrn. Betriebsleiters Bihler und der Gefolgschaft der Firma Teufel.

Die Mutter **Kath. Schroth Wwe.**
die Geschwister mit Angehörigen.

Tonfilm-Theater Nagold

Freitag, Samstag 20 Uhr
Sonntag 14, 16.30, 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Feinde

Aus diesem gewaltigen Film weht uns die gespannte Atmosphäre eines fremden Landes entgegen, das seine Menschen wollüstig auf wehrlose, flüchtende Deutsche hetzt.

In den Hauptrollen Willy Birgel und Brigitte Horney.

Für Jugendliche frei

Neueste Wochenschau am Samstag Kulturfilm.

Sonnella Kamillen-Haaröl

verschönt das Haar, kräftigt den Haarwuchs und beseitigt Schuppenbildung.

Willy Letsche, Drogerie

Auch in dieser Zeit

liefern wir Drucksachen der verschiedensten Art. In bestimmten Drucksorten sind zwar die Liefermöglichkeiten durch die Rohstoffverhältnisse beschränkt, doch wenn Sie uns Ihre Drucksachen stets frühzeitig in Auftrag geben, können wir Sie weitgehend und gut bedienen.

Druckerei Zaiser, Nagold
Fernruf 429

Nehme sofort

Bestellungen auf Saatfrucht

entgegen

Otto Lehre, Mehlhandlung

2—3 Zimmer-Wohnung

zu mieten oder zu tauschen gesucht.

Schriftl. Angebote unt. Nr. 363 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schön möbliertes

Zimmer

mit Couch und fließendem Wasser sofort oder später **zu vermieten.**

Spanner, Galgenbergstr. 19

Rußland-Karte

zu 10 Pfg.

bei **Buchhandlung Zaiser.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw